

Zwischenbericht: Was ist seit November 2021 gemacht worden?

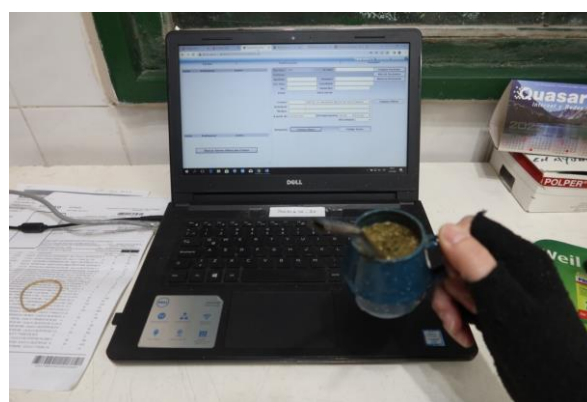
Gesundheitszentrum und Apotheke

Das Gesundheitszentrum Nr. 16 arbeitet, obwohl zwei Ärztinnen aufgrund von Unfällen (drei gebrochene Rippen/über Sturz auf die Knie) über Wochen bzw. Monate ausfielen.



Lucía (Krankenschwester) bereitet Gazepads für die Sterilisation vor / Allgemeinärztin Marcela nimmt nach Rippenbruch die Arbeit wieder auf

Die fehlenden Stunden konnten zum Teil durch Überstunden anderer Medizinerinnen aufgefangen werden, zum Teil durch eine Ärztin, die von der Stadtverwaltung von einem anderen Health Center „ausgeliehen“ wurde. Wenn sie bei uns arbeitet, fehlt sie allerdings dort! Die Suche nach zusätzlichem ärztlichen Personal – sowohl durch die Stadtverwaltung als auch durch uns – hatte bisher keinen Erfolg: Ärzte/Ärztinnen möchten meistens nicht in Elendsvierteln arbeiten. Wir suchen weiter, wissen aber auch, dass wir sehr auf unser derzeitiges Gesundheitspersonal aufpassen müssen, welches weiterhin bereit ist, unter so harten Bedingungen zu arbeiten.



Das Apothekenteam arbeitet normal. Oft mit fingerlosen Handschuhen, weil es an den offenen Fenstern ganz schön kalt ist!

Infrastruktur

Dank FoC konnten im Februar **zwei Klimaanlage** im Gesundheitszentrum eingebaut werden, die in den Sommermonaten bei Temperaturen von fast 40 Grad lindernde Kühlung gebracht haben und nun im Winter zum Heizen eingesetzt werden.



Klimaanlage im Flur und in der Apotheke

Gesundheitskontrollen in Schulen und Kindergärten des Einzugsbereiches

Die so wichtigen Kontrollen der Gesundheitssituation von Kleinkindern und Schulkindern konnten nur mit der Unterstützung (= Finanzierung von zusätzlichem Personal) von FoC durchgeführt werden.

Im April und Mai erfolgten an jeweils einem Tag pro Woche die Kontrollen in den Kindergärten und Schulen unseres Einzugsgebiets: Gewichts- und Größenkontrollen, Auskultation (Abhören), Sehtests, Bestimmung des Impfstatus und Verabreichen evtl. fehlender Pflichtimpfungen, Zahnstatus, Blutdruckkontrollen usw. wurden bei **Hunderten von Kindern** vorgenommen.



Derzeit läuft die Auswertung der Unterlagen und die zeitintensive Folgearbeit, da nun für die Kinder mit Gesundheitsproblemen, die entsprechenden Lösungen gesucht werden müssen.

Ausbildung:

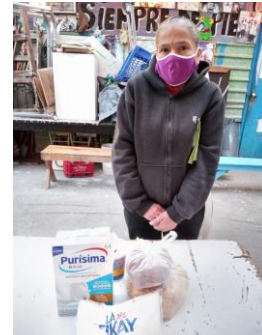
Ein Weiterbildungskurs für die **Zahnärztin**, die seit 2008 vor Ort mitarbeitet, wurde zu 50% mitfinanziert. Es geht um eine Ausbildung, die Kenntnisse vermittelt, die gerade in Slums einsetzbar sind.

Die **Ernährungsberaterin** (s.u. Suppenküchen) startet derzeit mit der Schulung des Personals des Gesundheitszentrums gestartet.

Suppenküchen

Die Belieferung einer Suppenküche mit Milchpulver erfolgt weiterhin zweimal pro Monat. Die zweite Suppenküche startet ihre Arbeit nun in den argentinischen Wintermonaten.

Während das Milchpulver zuerst aus großen Beuteln portioniert werden musste, konnten wir nun kleinere Verpackungen bekommen, die sich für die Abgabe an die einzelnen Familien besser eignen.



Viele Familien essen vor allem Nudeln, Brot, Reis und Kekse. Nach einiger Vorarbeit startete **im März** die Arbeit der **Ernährungsberaterin**, um herauszufinden, wie mit den spärlich vorhandenen Mitteln vor allem das Essen der Kinder verbessert werden kann.



Reis, Nudeln, Weißbrot, ...

Es wird derzeit abgeklärt, in welchen Kindergärten, Schulen und Suppenküchen es sowohl Bedarf als auch Interesse an Gemüsegärten, Balkongemüse, verbesserter Ernährung etc. gibt. Diese Anlaufphase ist beschwerlich, aber notwendig, um Vertrauen aufzubauen und zu klären, wer ernsthaft mitarbeiten möchte.



Besprechung mit Leiterin und Küchenverantwortlicher eines Kindergartens / Erste Gemüsegarteninitiative eines Kindergartens



Umfragen in den Elterngruppen zur derzeitigen Ernährung / Erste Besprechung in einer Suppenküche ...



... und beim nächsten Treffen gemeinsames Kochen ...



... eines Gemüse Eintopfes

Mit einer der Suppenküchen hat das Schulen des mitarbeitenden, ehrenamtlichen Personals begonnen, u.a. wurde zusammen ein **Gemüse Eintopf mit Linsen und Bohnen** zubereitet und anschließend gemeinsam gegessen. Der Einsatz von preiswerten, den Bewohnern der Armenviertel bisher unbekannten Gewürzen und die Zugabe von Hülsenfrüchten (die in Argentinien nicht so üblich sind) ergaben ein schmackhaftes Essen!